

# **Zürcher Anstaltsvorsteher tagen : aus dem Protokoll der Frühjahrsversammlung der Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich vom 18. März 1957 in Winterthur**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des  
établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **28 (1957)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Zürcher Anstaltsvorsteher tagen

Aus dem Protokoll der Frühjahrsversammlung der Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich vom 18. März 1957 in Winterthur

Trotz des regnerischen Wetters kann der neue Präsident *Walter Bachmann*, Zürich, eine ansehnliche Schar von Mitgliedern begrüßen und die statutarischen Geschäfte sowie die Ersatzwahl in den Vorstand in rascher Folge abwickeln.

In seinem *Jahresbericht* pro 1956/57 gibt der Präsident einen prägnanten Ueberblick über die wichtigsten Begebenheiten im Vereinsjahr. Hierauf orientiert Herr Dr. K. Meier kurz über den *Heimgehilfinnenkurs* 1956/57, welcher am 6. März sein Schlussexamen abhielt. Von den gemeldeten 26 Kandidatinnen erhielten 20 das Diplom auf Grund der Prüfungsergebnisse und der Bewährung im Praktikum. Erstmals wurde mit den Teilnehmerinnen des Kurses im Herbst eine *Lagerwoche in Fällanden* durchgeführt, welche sehr positiv gewertet werden konnte. Als neue Regelung soll künftig gelten, dass während des Theorieteils keine Dienstleistungen (Ablösungsdienste) der Praktikantinnen mehr gefordert werden sollen. Für den neuen Kurs liegen bereits 23 Anmeldungen vor.

Die *Jahresrechnung* der Vereinigung, welche einen Vermögenssaldo von Fr. 873.26 ausweist, wird unter bester Verdankung an den Kassier E. Naef angenommen.

Auch der *Rechnungsbericht des Heimgehilfinnenkurses*, in welchem der Kassier E. Walder einen Aktivsaldo von Fr. 202.26 ausweist, wird dankend genehmigt. Herr Dr. Meier weist nachdrücklich darauf hin, dass die Kurskasse heute auf schwachen Füßen steht. Das Kursgeld von 500 Franken pro Schülerin soll nicht erhöht werden. Viel eher sollte für sie ein *Stipendienfonds* geüfnet werden können. Die Kursleitung beantragt daher, für die Kurskasse wieder wie beim ersten Kurs den Beitrag aller zürcherischen Anstalten von 50 Rappen pro Anstaltsinsasse zu erheben. Herr G. Bächler schlägt vor, ein bezügliches Subventionsgesuch auch an den Kanton zu richten.

*Ersatzwahl in den Vorstand.* Anstelle von Schwester Frieda Gubelmann wird von der Versammlung Schwester Elise Surber, Pfäffikon ZH, in den Vorstand gewählt. Herr Hans Nydegger wird durch die Versammlung einstimmig als Vorstandsmitglied bestätigt.

Verschiedenes: Die Umfrage des Präsidenten, ob auf den Herbst 1957 eine gemeinsame *zweitägige Reise* organisiert werden soll, findet bei den meisten Versammlungsteilnehmern Zustimmung. Der Vorschlag lautet auf eine Carfahrt durch das Neckartal nach Stuttgart, wo je nach Fachinteresse zwei bis drei Anstaltsbesichtigungen durchgeführt werden könnten. Der Vorstand wird beauftragt, die nötigen Vorbereitungen zu treffen.

Herr Altwegg, Wald, greift das Problem der *Personalnot* in den Anstalten auf. Die Herren Germann und Frei plädieren für eine vermehrte Aufklärung über die menschlich positiven Aspekte in der Heimerziehungsarbeit; aber auch eine bessere Anpassung der Besoldung im Vergleich zu andern, insbesondere weiblichen Berufen, sei dringend geboten. G. Bächler legt

Gewicht auf die nötige Aufklärung in der Öffentlichkeit und macht die Anregung, dass der Vorstand einmal mit der *Radiodirektion* über die Möglichkeit einer Vortragsserie über das Heimleben verhandeln soll.

Schluss der Hauptversammlung 11.50 Uhr.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen, zu welchem 58 Teilnehmer gemeldet waren, versammelt sich eine erweiterte Hörerschaft zum Vortrag von Herrn Dr. *Vischer*, Arlesheim, über das Thema: «*Alterspflege in unserer Zeit*». Aus dem Referat seien hier nur einige der eindrucklichsten Feststellungen wiedergegeben. — Durch fortschreitende Verbesserung der Möglichkeiten in der Medizin ist die Lebenserwartung stark gestiegen und es kann heute von einer zunehmenden Ueberalterung unserer Bevölkerung gesprochen werden. Unser Land zählt annähernd eine halbe Million Personen von über 65 Jahren. 7 Prozent der über 65jährigen Leute sind pflegebedürftig. Mit dem Altersheim allein ist heute nicht mehr auszukommen. Der Referent unterscheidet 3 Gruppen von Pflegemöglichkeiten: Altersheime, in welche die Internierung aus sozialen Gründen erfolgt; Alterswohnheime oder Alterssiedlungen, wo ein relativ selbständiges Leben im Kleinhäuserverband möglich ist, und das Alterspflegeheim, welches speziell dem chronisch Alterskranken dient. Immer dringender wird heute postuliert, dass die chronisch Alterskranken in einem an die grösseren Spitäler angegliederten Sonderbau unterzubringen sind. Aber erst das Stadtspital Waid hat diese Forderung bis jetzt realisiert. Auf 10 000 Einwohner braucht es heute zirka 25 Betten für Chronischkranke. Der heute herrschende Schwesternmangel ist in dieser Situation besonders prekär.

Der Referent wirbt sodann für grösseres Verständnis für die Alten. Viele Chronischkranke können nur unzureichend gepflegt werden. Altersdepressionen und sog. Fehlhandlungen gelte es nach den ursächlichen Zusammenhängen hin zu verstehen. Aber nicht nur Verständnis, sondern Liebe und tätigen Helferwillen müssen diese Menschen verspüren. Aus dieser Haltung heraus werde auch das Aufspüren einer angepassten Freizeitbeschäftigung für die Alten eine wertvolle Hilfe sein. W. Danuser

## Das Vorlesen wird neu entdeckt

Eine grosse amerikanische Firma stellte kürzlich ihren Angestellten, soweit dieser Kinder haben, gratis eine Anzahl Kinderbücher zur Verfügung und forderte sie auf, aus ihnen zu Hause laut vorzulesen. Der Erfolg dieser für die Kinder völlig neuartigen Unterhaltung übertraf alle Erwartungen; sämtliche Kinder zogen sie dem gewohnten Radiohören und Fernsehen vor und bestanden auf regelmässiger Wiederholung. Der Direktor der Firma, der gleichzeitig Vorsitzender des amerikanischen «Nationalkomitees des Buches» ist, dürfte damit eine ganze Anzahl künftiger Buchleser gewonnen haben. cpr